

an der Ecke bei der gewesenen Apotheke errichtet werden. Eine verborgene Türe in der Verkleidung zum Schlafgemach soll am Wendelstein angelegt werden. Am 17. März kommt noch der Auftrag hinzu, das Tafelwerk in dem herrschaftlichen Zimmer wiederherzustellen, die Unterküche in ein schönes Zimmer umzuwandeln, in das man vom Wendelstein gelangen könne. Am 29. Juli berichtet Buchner von einer Besichtigung, daß der Stallbau fortschreite, das Dach werde gerichtet, das Sommergewölbe male Heinrich (Göding) schon aus. Er fragt den Kurfürsten, ob das Paviment wie im Neuen Stall in Dresden, dem heutigen Johanneum, in Marmor hergestellt werden solle. Am 23. Juli erhielten auf Befehl des Hofmarschalls Rudolf von Büнау Christoph Grohmann und Hans Fasolt den Auftrag, das Sommergewölbe mit Jagdhistorien zu bemalen und es mit Weidwerk zu zieren. Auf Buchners Forderung haben sie eine Visierung und einen Anschlag gemacht: Vier große Jagden sollen in die vier Bogen an die Wände, die Wände bis aufs Pflaster in hellen Farben gemalt werden, die Vierung aber mit blanken vergoldeten Rosen. Am 3. Juni erging der Befehl, den Wendelstein bis zum Gemach der jungen Herrschaft emporzuführen, das alte Malwerk in der Kapelle wegzuschlagen und neues zu machen, sowie im Saal höhere Fenster anzubringen.

Am 24. August ist Buchner wieder in Zabeltitz und berichtet, daß es an Kalk fehle. Es arbeiteten dort im Juli 1 Steinmetz, Meister Barthel (vergl. Summarischer Extrakt 1590 Loc. 4451), 26 Maurer, 29 Zimmerleute, 1 Ziegeldecker, 4 Handarbeiter, 24 Teichknechte, 128 Handfröner, 34 Wagen.

Am 25. September 1591 starb der Bauherr, Kurfürst Christian I. Der Bau kam ins Stocken. Am 27. Juli 1592 berichtet Buchner an den Kuradministrator Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen-Weimar, er habe den Bau besichtigt: Der vom Kurfürsten 18 Ellen breit und 40 Ellen lang angelegte, drei Stock hohe Stall mit großer und kleiner Wendeltreppe und die Küche würden mit 5993 fl. vollendet werden können. Vor Winter werde Dach und Türmlein gedeckt werden können. Die Küchenmauern sollen für den Winter mit Brettern belegt werden. Der Kuradministrator ordnete am 5. August an, die Küche solle verwahrt, der Stall gedeckt werden, sonst aber der Bau liegen bleiben (Cammersachen 1591/2 III. Th. Loc. 7297). Noch am 25. August 1597 wird berichtet, Stall und Küche in Zabeltitz seien wandelbar, werden auch vor Winter nicht fertig werden, da Mangel an Leuten sei. Die Räte fragen Herzog Friedrich Wilhelm, ob nicht nach Buchners Rat der Bau bis Frühjahr eingestellt und reicher Bauvorrat geschaffen werden solle. Dem stimmt Friedrich Wilhelm unter dem 31. August zu, doch solle nur Küche und Dach hergestellt werden (Cammersachen 1597 II. Th. Loc. 7306).

In den Monaten Mai bis September 1598 wurde der Bau dann, dem sparsamen Geist des Administrators entsprechend, wohl in einfachster Weise mit einem Aufwand von 2123 fl. 13 gr. 1 Pf. fertiggestellt.